



Šafov/Schaffa – zwei Lebenswelten in einem Ort

Vortrag Mella Waldstein 03.12.2025

im Rahmen von ATCZ00119 Salal Cultura CZONA

Interreg
Österreich – Tschechien



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Zeittafel

- 1323 erste urkundliche Erwähnung „Schephov“
- 1431 von den Hussiten zerstört und verödet
- 1516 erscheint Schriften wieder als Marktgemeinde
- 1540 Rechte und Privilegien werden dem „Städtchen Schaffa“ verliehen
- 1645 schwerwiegende Zerstörung durch schwedische Truppen im Dreissigjährigen Krieg – verliert das Stadtrecht
- 1670 Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus Wien und Niederösterreich durch Kaiser Leopold I. Ansiedlung der jüdischen Gemeinde aus Weitersfeld/NÖ in Schaffa (ca. 15 km entfernt)
- 1918 Ausrufung der Ersten Tschechoslowakische Republik
- 1919 wird der christlich und der jüdisch verwaltete Teil von Šafov/Schaffa zu einer Gemeinde zusammengelegt
- 1938 Münchner Diktat – Annexion an den „Reichsgau Niederdonau“



Weitersfeld, NÖ

- 1619 jüdische Bevölkerung in Weitersfeld dokumentiert
- Ansiedelung in von Kriegshandlungen verwüstete, leere Häuser
- Handel mit Agrargprodukten der Herrschaft Hardegg
- 1670/71 Vertreibung



Marktgemeinde in Südmähren

- 1323 erstmals urkundlich erwähnt
- Zerstörungen durch Hussiten und im
- Dreißigjährigen Krieg



Vertreibung der Juden durch Kaiser Leopold I. aus Österreich 1670/71

Weiterfelder Juden wurden von der Herrschaft Frain/Vranov in Šafov/Schaffa angesiedelt. Graf Strahemberg war wenige Jahre im Besitz der Herrschaft Frain und nahm die Weitersfelder Juden auf

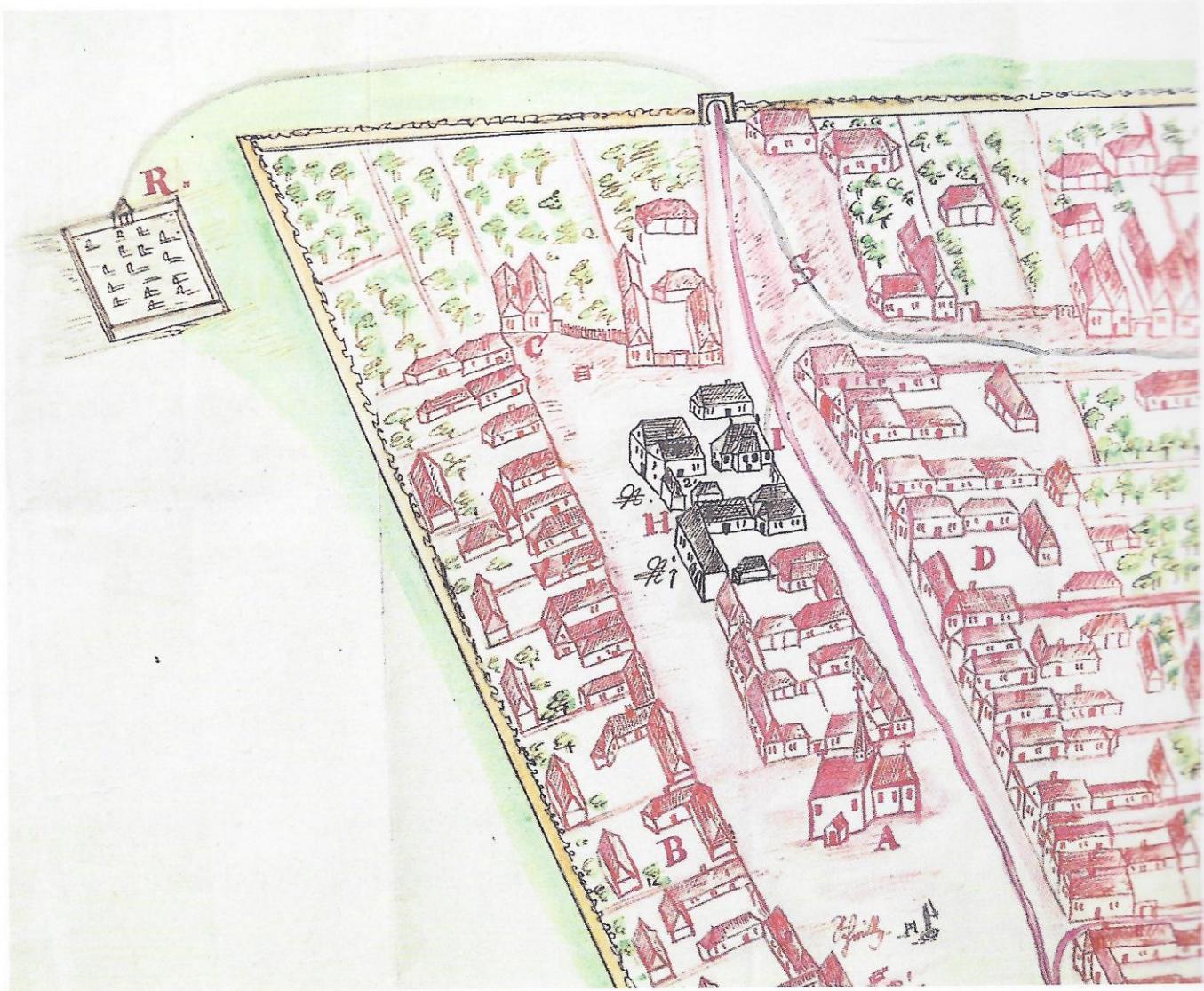
Der “Judensteig” zwischen Weitersfeld und Schaffa/Šafov erinnert bis heute an die Verbindung.

Die Tafel an der Strasse zwischen Langau und Riegersburg erinnert daran. Sie wurde von Pfarrer Andreas Brandner, Langau angebracht.

Schaffa,
vor 1670

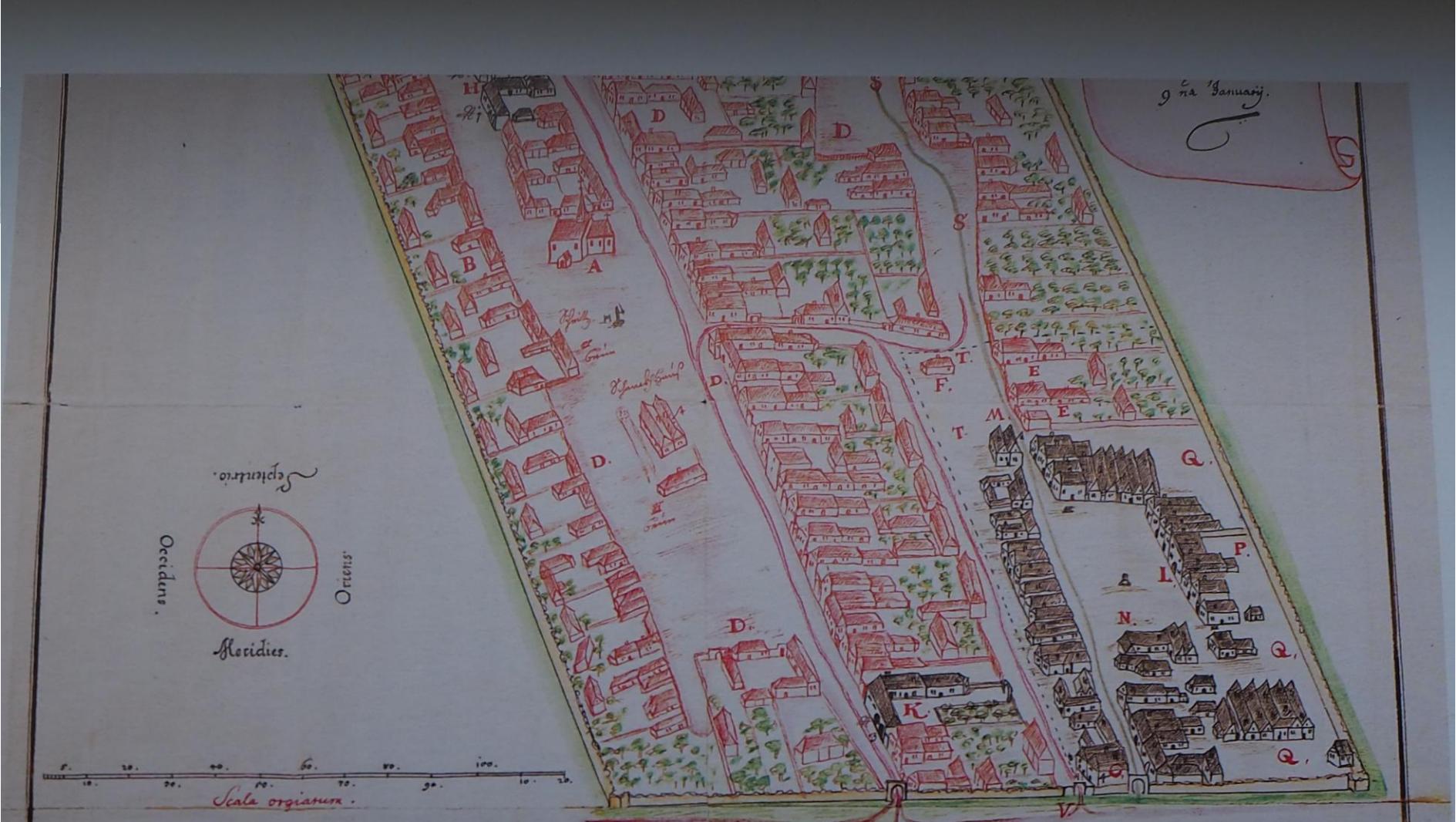






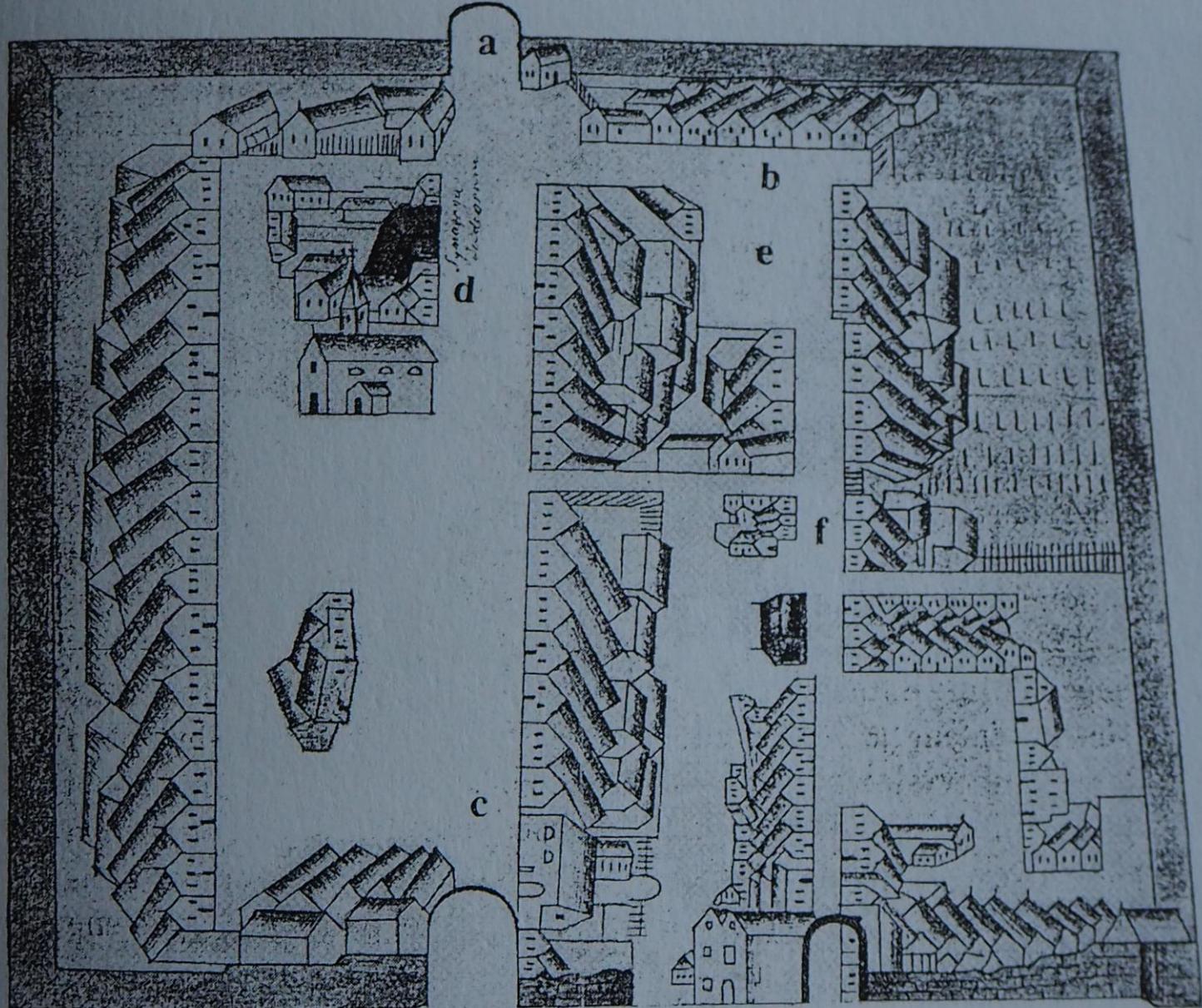
I Die Synagoge, **R** der jüdische Begräbnisplatz, **C** die in Schaffa
bereits bestehende katholische Schule, **A** die katholische Kirche und
S der *Judengang*

שָׁאֵפִי

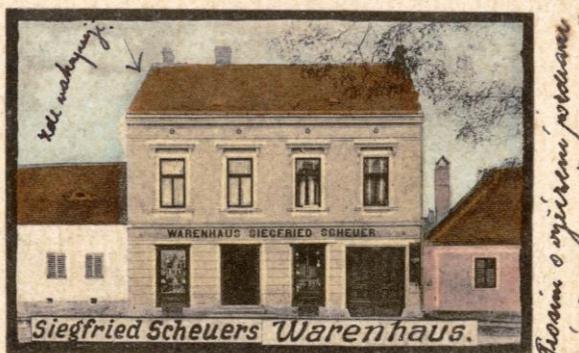


A. Ehrlichches Botts. **B.** Der Pfarrhof. **C.** Ehrlich Hof. **D.** Die allenthalben in dem
designiert. **E.** Grossj. Spiegel. **F.** Gießerey. **G.** Gießerey. **H.** Cunckel deputacione-
nem. **I.** Grossj. Spiegel. **J.** Cunckel gegen oben. **K.** Cunckel deputacione-
nem. **L.** Grossj. Spiegel. **M.** Grossj. Spiegel. **N.** Grossj. Spiegel. **O.** Grossj. Spiegel.
Gießerey. **P.** Grossj. Spiegel. **Q.** Grossj. Spiegel. **R.** Grossj. Spiegel. **S.** Grossj. Spiegel.
Gießerey. **T.** Grossj. Spiegel. **V.** Grossj. Spiegel.

Maxeb. Poggionische Elz. **H.** Naßbarts Gaff. **N.** Ritterfests
Gießerey. **I.** Grossj. Spiegel. **J.** Grossj. Spiegel. **K.** Grossj. Spiegel. **L.** Grossj. Spiegel.
M. Grossj. Spiegel. **N.** Grossj. Spiegel. **O.** Grossj. Spiegel. **P.** Grossj. Spiegel.
Von oben nach unten. **F.** Grossj. Spiegel. **G.** Grossj. Spiegel. **H.** Grossj. Spiegel.
Cunckel deputacione nemen. **I.** Grossj. Spiegel. **J.** Grossj. Spiegel. **K.** Grossj. Spiegel.
Cunckel deputacione nemen. **L.** Grossj. Spiegel. **M.** Grossj. Spiegel. **N.** Grossj. Spiegel.
Cunckel deputacione nemen. **O.** Grossj. Spiegel. **P.** Grossj. Spiegel. **V.** Grossj. Spiegel.



Separierung der jüd. Bevölkerung, 1726



Alte Ansichten

Ansichten aus dem christlichen Teil von Schaffa/Šafov mit
“Blick in die Judengemeinde”



Jüdische Gemeinde Schaffa 1848 – 1919

LUDWIG WINDER

1889 in Schaffa – 1946 in England
Schriftsteller

Vater Max Winder Religionslehrer in
Schaffa

Als Ludwig 6 Jahre alt war übersiedelt
die Familie nach Holešov.

Ein letztes Mal besuchte Ludwig
Winder Šafav 1938 bevor er ins Exil
gehen musste. Hier sah er Gruppen
von österr. Juden, die über die Grenze
geflohen waren, „während Hitlers
Kanonen über der Grenze donnerten“.

Werke: Der Kammerdiener / Die
jüdische Orgel / Der Thronfolger

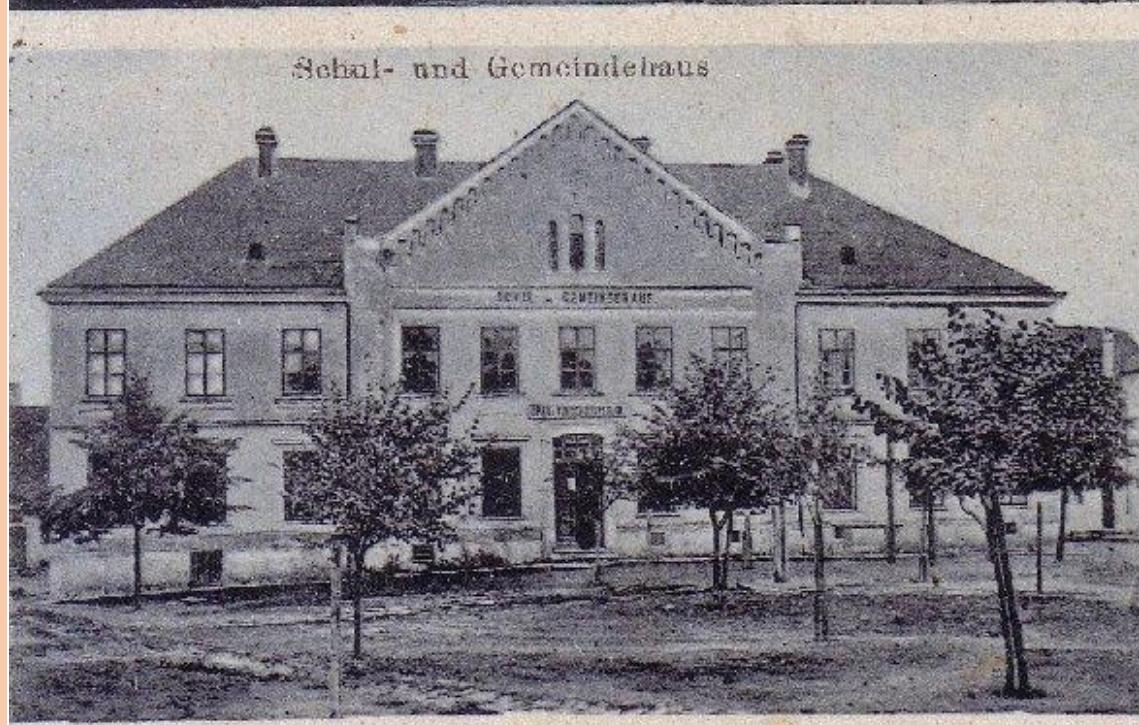




Das ehemalige jüdische Schaffa

Die
Ansichtskarte
zeigt:

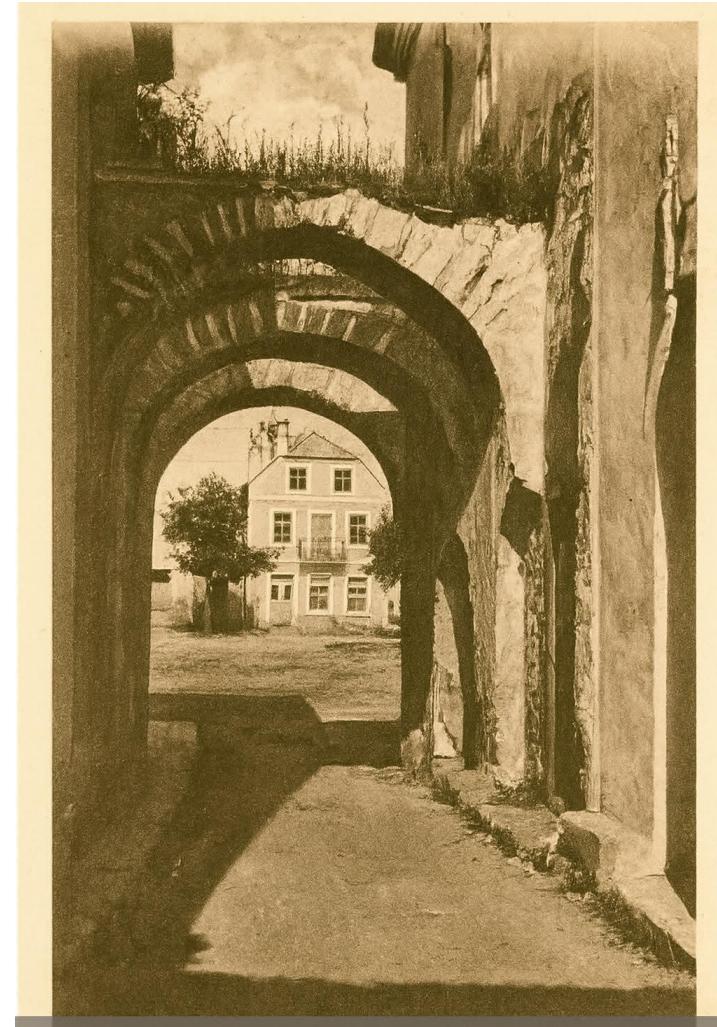
1.
Synagoge
(Pfeil)
2.
jüd.Gemeinde-
und Schulhaus
3.
Hauptplatz
mit kath.
Kirche



Schaffa, Mähren.

*Alte Synagoge und Kirche
in Schaffa*

Verschwunden: Synagoge und Schwibbögen, die den jüdischen vom christlichen Ort trennten



Ein typisches jüdisches Kleinhaus ohne Hof und Garten



2012



2023

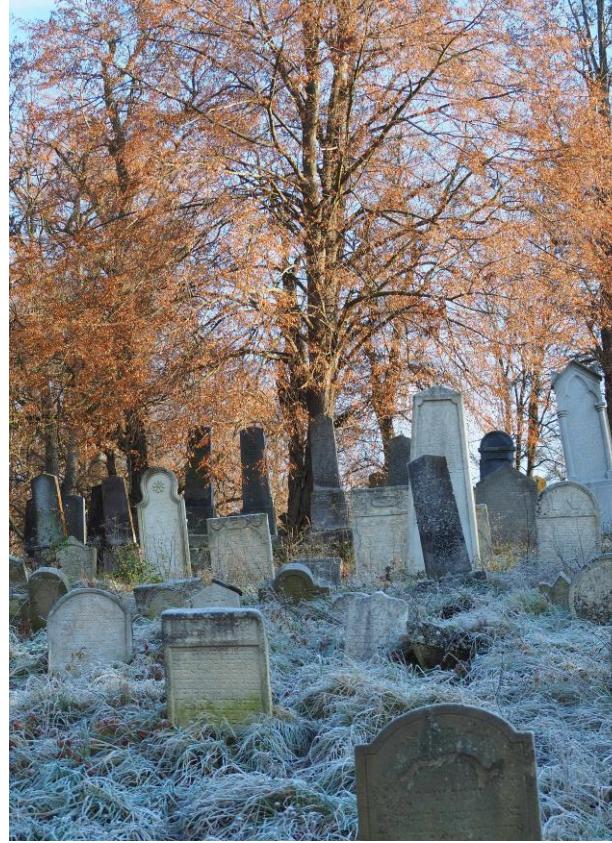


Feuerwehr Šafov im ehemaligen jüdischen Viertel – Mitbegründer ist ein Vorfahre von
Bruno Kreisky, österr. Bundeskanzler 1970 – 1983

Gemeinde- und Schulhaus einst und jetzt



Schaffa, Mähren.
Alte Ortsansicht von Schaffa.



Jüdischer Friedhof

Ca. 980 Grabsteine, der älteste aus dem Jahre 1685. Die alten, kleinen Grabsteine sind aus Eggenburger Sandstein. Sie wurden dort von Steinmetzen gefertigt und mit einem Fuhrwerk oder zu Fuß nach Schaffa gebracht.

Ab 1989 wurde der Friedhof von Bürgern aus Šafov und Pfarrer Brander aus Langau gepflegt.

Děkujeme zavaši
pozornost. Danke für
Ihre Aufmerksamkeit.

Dank an:

Pfarrer Andreas Brandtner /
Ingo Hofbauer / Zukunftsraum Thayatal /
Jan Tabor +

Quellen/Archive/Bildmaterial:

Bezirksarchiv Znaim/Státní okresní archiv Znojmo

Obec Šafov

Sammlung Bohumil Švec

Alfred Damm: Weitersfeld / Schaffa, Verlag Bibliothek der Provinz

Prof. Fritz Steiniger

Pfarrer Andreas Brandner

Hugo Gold (HG.): Gedenkbuch der untergegangenen Judengemeinden Mährens

Fritz Polleroß (HG.) Die Erinnerung tut zu weh, WHB 1996